

5. Australien ist ein ausschließliches Eigenthum der südlichen Hemisphäre. Die heiße und die gemäßigte Zone theilen sich, nahe zu gleichen Hälften, in diesen kleinen Kontinent; Polynesiens zahlreiche Inselgruppen breiten sich vorzugsweise im heißen Erdgürtel aus; sehr wenige isolirte Eilande liegen diesseits des Wendekreises des Krebses, in seiner unmittelbaren Nachbarschaft; die Doppelinsel Neuseeland und Van Diemens Land dagegen jenseits des Steinbocks-Kreises.

6. Keines der großen Festländer ragt in die kalte Zone der südlichen Hemisphäre; aber die im Antarktischen Eismeere, besonders seit dem Jahre 1831 bestimmt gesehenen Küstenstriche lassen, in Verbindung mit den dort gefundenen Anzeichen von Land, der Vermuthung Raum, daß rund um den Südpol, und zum allergrößten Theil innerhalb des Polarkreises, ein kleines Festland vorhanden sei (§ 62, Art. 5, S. 120).

7. Lange ist man darüber uneins gewesen, ob im Norden der Erde das Festland von Asien mit dem Kontinent von Nordamerika zusammenhänge. Die neueste Zeit hat die Meinung zur Gewisheit erhoben, daß beide Kontinente wirklich getrennt sind, und die Behringsstraße nicht ein Meerbusen, sondern eine Meerenge ist.

8. Nördlich von Asien hat man im Eismeere, von der Küste aus, Berge gesehen, die einem unbekanntem Lande angehören; und mehr als ein Grund, der aus theoretischen Betrachtungen entlehnt ist, spricht dafür, daß dieses Land wahrscheinlich von ansehnlichem Umfange ist. Gründe analoger Art, welche, wie jene, aus der klimatischen Beschaffenheit der arktischen Gegenden entlehnt sind, lassen es vermuthen, daß der Nordpol selbst vom Meere besluthet sei, und weder das gedachte wahrscheinliche Land im Norden von Asien, noch das auf der amerikanischen Seite liegende Grönland bis an das Angelande reiche.

§ 66. Umriffe, Form, Gliederung der Erdtheile.

1. Für Völker, die in der Barbarei verharren, oder auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur-Entwicklung stehen, ist der Anblick des Meeres schreckhaft; für sie ist die oceanische Wasserfläche eine unübersteigliche Schranke zwischen den Kontinenten. Völker aber, welche höhere und die höchsten Stufen der Kultur erstiegen haben, und im Bewußtsein geistiger Kraft zur Erkenntniß der Eigenschaften der Naturkörper und der Naturgesetze gelangt sind, nehmen in den Ocean-Räumen gerade das Gegentheil wahr: für sie ist das Meer die große Fahrstraße, welche die Kontinente und Erdtheile aneinander knüpft; denn die Kultur-Völker sind im Besiz der Mittel zur Ueberwindung der natürlichen Hindernisse, deren das Meer allerdings in Menge darbietet. Daß der schwächliche, gebrechliche Mensch nach allen Richtungen den ungeheuern Ocean sich unterthan gemacht, darin muß man vor Allem den Triumph der Intelligenz und Bildung über den rohen Natur-Zustand erkennen.

2. Je zerschnittener ein Kontinent oder Erdtheil vom Meere ist, je gespaltener seine Umriffe sind, je reicher er an Halbinseln ist, je mehr Inseln vor oder längs seiner kontinentalen Küsten liegen, desto leichter ist der Verkehr zwischen seinen Bewohnern, desto zugänglicher ist der Erdtheil von anderen Kontinenten her.

3. In jedem der Kontinente, oder jedem der Erdtheile, — wenn wir bei diesen stehen bleiben, — läßt sich eine mehr oder minder regelmäßige geometrische Figur konstruiren, außerhalb deren Umfangslinien gewisse Theile der kontinentalen Masse fallen: jene regelmäßige Figur des Innern bildet des Erdtheils Stamm oder Hauptkörper, die äußeren Theile machen seine Aeste, seine Glieder aus. Die Verschiedenheit in dieser Bildung der Umriffe der Erdtheile übt auf den Kultur-Zustand ihrer Bewohner einen außerordentlichen Einfluß aus. Je größer das arithmetische Verhältniß zwischen dem Stamm und den Gliedern eines Erdtheils ist, desto rascher ist der Lauf seiner Völker auf der Bahn der Gesittung gewesen.